

GPS-Tracking für Fahrzeuge, Geräte & Maschinen im Handwerk

Wie Echtzeit-Standortdaten Kosten senken,
den Überblick über Fahrzeuge und Geräte verbessern
und die Einsatzplanung effizienter machen

Ein Ratgeber

Vorwort

In Zeiten steigender Energiekosten ist es unabdingbar, Routen so gut zu planen wie nur irgend möglich und auch auf ein energiesparendes Fahrverhalten hinzuwirken. Auch ist es elementar das eingesetzte Kapital, also Geräte und Maschinen nicht nur im Blick zu behalten, sondern auch gegen Verlust zu sichern und ideal zu nutzen. Dies erfordert eine optimierte Disposition und in diesem Kontext auch das Echtzeitwissen, wo sich das Kapital örtlich befindet.

Anekdotisch habe ich in den vergangenen Wochen in vielen Gesprächen mit Kunden der OneQrew gehört, wie viel Arbeitszeit mit Fahrten zwischen dem Betrieb und Baustellen aufgewendet wird, etwa weil die Hilti vergessen wurde oder eine Leiter auf irgendeiner Baustelle „verloren“ gegangen ist.

Deshalb haben wir uns mit dem Thema der smarten Ortung von Fahrzeugen, Geräten und Werkzeugen beschäftigt und mit Infleet einen Marktführer in diesem Bereich für das Handwerk für unsere Qrew gewinnen können.

Aus den oben genannten Gesprächen weiß ich aber auch, dass es Vorbehalte bzgl. der GPS-Ortung gibt, da Datenschutzbedenken bestehen, oder Zweifel daran, wie eine Fahrzeugortung bei den Mitarbeitenden ankommt. „Was, wenn die Mitarbeitenden denken, dass ich ihnen misstrauere?“, ist eine Frage, die ich oft gestellt bekommen habe.

Das war auch der Grund, warum ich mich sehr intensiv mit dem Team über das Thema Ortung im Handwerksbetrieb beschäftigt habe und hier einen Leitfaden, die Betonung liegt auf einen, für den aus unserer Sicht bestmöglichen Einsatz von GPS-Tracking im Handwerk vorlegen möchte.

Dieser Ratgeber gliedert sich in vorbereitende Überlegungen, Fragen der Einführung, Kommunikationsvorschläge für Mitarbeitende, Templates für die datenschutzkonforme Transparenz und dann Vorschläge für eine integrierte Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse im Zusammenspiel mit anderen Softwarelösungen aus unserem Haus.

Wichtig: *Dieses Dokument stellt keine Rechtsberatung dar, sondern setzt sich nur im Allgemeinen mit datenschutzrechtlichen Fragen auseinander. Weiterhin beinhaltet es Beispiele, die nicht 1:1 in die Lebenswirklichkeit übernommen werden können, weil das Leben eben viel zu bunt ist, um in einem Formular eingefangen zu werden.*

In jedem Fall gilt aber: Lasst uns ins Gespräch kommen!

München, 5. März 2026
Dr. Benno Quade
Co-CEO OneQrew



Inhalt

Vorbereitende Überlegungen

Welcher Tracker?

Wirkliche Baustellenszenarien

Ohne GPS-Ortung

Material- & Tourenchaos

Nachweise & Streitfälle

Kostenlawine durch Kleinkram

Praktische Lösungen

GPS-Fahrzeugortung, Geofencing & digitale Tourenplanung im Bau

Beispiele aus der Praxis

GPS auf der Baustelle – Rüttelplatte, Pritschenwagen, Kran & Container-Tracking

ROI im Bau: Zeit & Diesel sparen mit GPS-Ortung (Rechnung & Hebel)

Kurze Beispielrechnung

Ergebnis der Beispielrechnung

Ist das Tracking überhaupt zulässig?

Anforderungen an den Datenschutz

Fazit zum Datenschutz

Wichtig ist die Kommunikation mit Mitarbeitenden

Checkliste: Konkrete Schritte bei der Planung der Einführung eines GPS-Trackings

Infleet live erleben

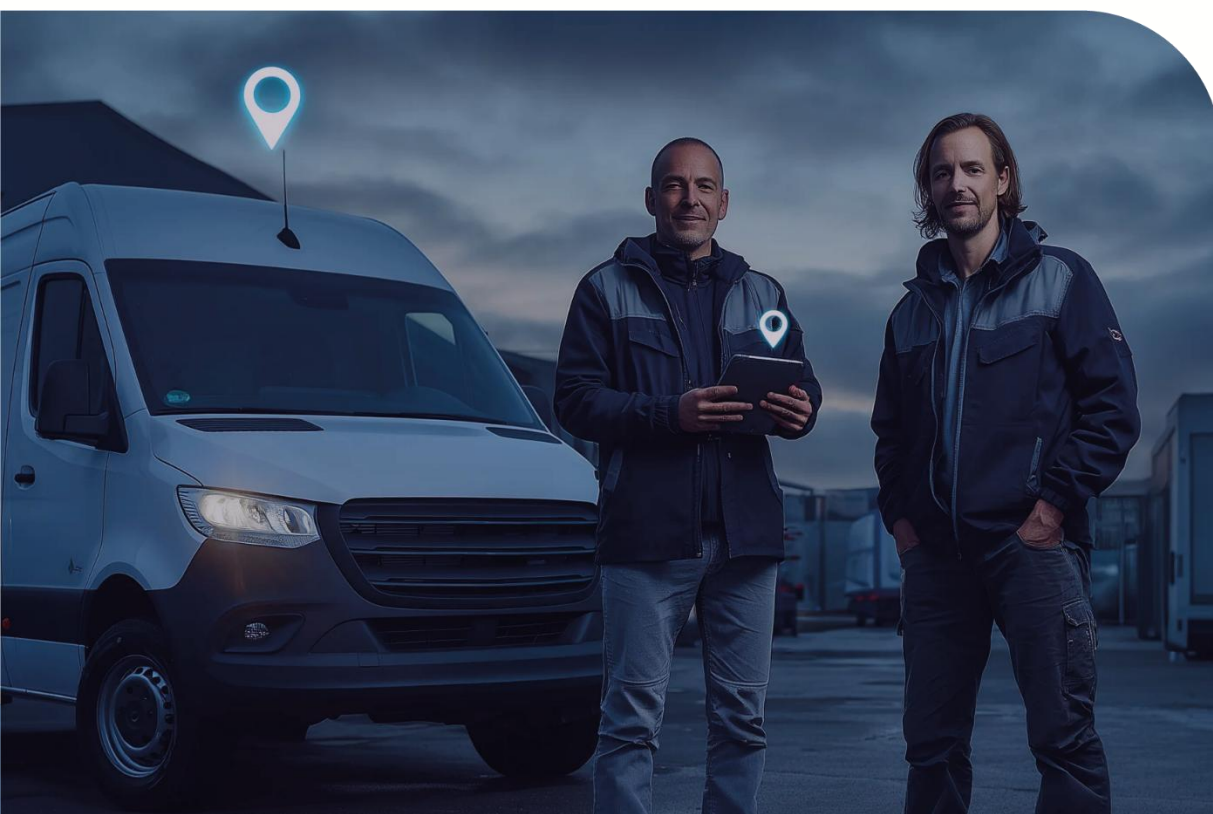
Vorbereitende Überlegungen

Die erste Frage für eine durchdachte Trackinglösung ist die Frage nach dem Was: Was sollte ich in meinem Betrieb tracken?

Offensichtlich ist die Antwort, dass die Montagefahrzeuge sich hierfür anbieten. Wenn ich weiß, wo sich welches Fahrzeug befindet, kann ich Notfälle genauer disponieren und – was insbesondere unsere Endkunden erfreut – gute Prognosen für die sogenannte „ETA“ (Expected Arrival Time), also die tatsächliche Ankunftszeit eines Einsatzfahrzeugs beim Endkunden abgeben. Und kann den Endkunden – so wie wir es heute etwa bei Paketdiensten gewohnt sind – per App, KI-Assistenz oder SMS, auf dem Laufenden halten. Wenn ich persönlich daran denke, wieviel Zeit ich damit verbracht habe, auf Handwerker zu warten, wäre ich begeistert über diese Echtzeittransparenz.

An erster Stelle stehen Fahrzeuge, klar. Aber welche Materialien und Werkzeuge lassen sich zusätzlich dazu noch tracken? Also: Check, what to track!

- **Fahrzeuge**
Montagefahrzeuge, Kleinbagger, Außendienst-Fahrzeuge, Anhänger, Auflieger
- **Maschinen**
Bohrhammer, Sägen, Schleifgeräte, Bautrockner, Industriestaubsauger, Rüttelplatte...
- **Leitern**
- **Gerüste**
- **Container**



Welcher Tracker?

Eigentlich lässt sich mit dem richtigen Tracker – dazu kommen wir gleich – alles orten. Dabei ist es aber wichtig zu differenzieren: Will ich eine Ortung inklusive weiterer Daten wie Tankfüllstand, Geschwindigkeit, Route, Einsatzzeit und weitere Sensordaten, etc.?

Wenn ja, sind **Tracker mit SIM-Karte** die Richtigen, die idealerweise direkt (fest oder lose verbaut) mit dem Fahrzeug oder der Maschine verbunden sind und zusätzlich über eine externe Stromquelle versorgt werden. Oder soll lediglich geprüft werden, ob sich bestimmte Geräte, Maschinen oder Utensilien im Fahrzeug, Container oder auf einer Baustelle befinden? Dann könnten **Bluetooth-Tracker mit eigener Stromquelle oder BLE-Tag** die richtige Wahl sein, die dann über eine zentrale mit SIM-Karte ausgestattete Einheit getrackt werden.

Wirkliche Baustellenszenarien

Ohne GPS-Ortung

Suchzeiten, Tourenchaos und fehlende Nachweise kosten Marge. Suchzeiten und Standort-Blindflug. „Wo steht die Rüttelplatte?“ – drei Telefonate, vier Screenshots, zwanzig Minuten Stillstand.

Gleiches bei Sprintern, Transportern und Pritschenwagen: Einer holt Material, einer steht im Stau, einer ist längst da – nur weiß es niemand sicher. Entscheidungen basieren auf Annahmen, die später kippen.

Mit Live-Tracking und Geräte-Tagging beendest du solche Suchen: echte Maschinen-ortung (Bagger/Radlader), **plus klare Zuständigkeiten**.

Material- & Tourenchaos

Wenn Reihenfolgen nicht passen oder Touren ohne klare Prioritäten starten, staut sich alles: Kolonnen warten, Maschinen stehen, Krane produzieren Standzeit.

Gerade bei spontanen Wetter- und Kundenfenstern brauchst du kurzfristig anpassbare Routen. Digitale Tourenplanung (aka Routenplanung Bau) mit Prioritäten, ETA und Geofencing-Nachweisen schafft die Basis. Statt „der Reihe nach“ fährst du „nach Wirkung“.

Nachweise & Streitfälle

„Wir waren da.“ – „Ich habe nichts gesehen.“ Ohne neutrale Anwesenheitsnachweise (Geozonen mit Zeitstempel) stehst du argumentativ auf dünnem Eis – extern gegenüber Bauherren/GC und intern im Team.

Mit automatisierten Ein- und Ausfahr-Logs lässt sich Anwesenheit belegen, Abschlüsse laufen schneller, Diskussionen werden kürzer. Für Prozesse und Richtlinien verlinkst du auf das Fuhrparkmanagement.

Kostenlawine durch Kleinkram

Jeder zusätzliche Kilometer und jede Minute Wartezeit drücken auf die Marge: Leerkilometer, Zwischenstopps, Kran-Standzeiten, verspätete Abnahmen – Kleinigkeiten für sich, in Summe aber der Unterschied zwischen knapp profitabel und roten Zahlen.

Genau hier zahlt GPS-Baustelle ein: weniger Leerlauf, weniger Nacharbeit, planbare Ankünfte.

Praktische Lösungen

GPS-Fahrzeugortung, Geofencing & digitale Tourenplanung im Bau

Live-Transparenz statt Suchen. In einem Blick siehst du, wo Sprinter, Transporter, Pritschenwagen und schwere Technik wie Bagger, Kran, Radlader stehen – inklusive Historie. Auch „kleine“ Assets wie Rüttelplatten werden eindeutig referenziert. Du suchst nicht mehr, du entscheidest. Mehr dazu in der Fahrzeugortung.

Geozonen und Benachrichtigungen. Definiere Zonen für Bauhof, Baustellen, Lager. Jede Ein-/Ausfahrt erzeugt einen Nachweis; Abweichungen lösen automatische Pings aus („Container X verlässt Hof ohne Auftrag“). Ideal für Nachweise und proaktive Dispo. Prozesse und Unterweisungen bündelst du im Fuhrparkmanagement. **In Summe: GPS-Baustelle + Geofencing = schneller Überblick und belastbare Protokolle.**

Digitale Tourenplanung. Per Drag-&-Drop priorisieren, Reihenfolgen simulieren, ETA-Abweichungen früh erkennen und gegensteuern – damit Material dort ankommt, wo es die größte Wirkung hat. Das senkt Leerkilometer und Kran-Standzeiten messbar und zahlt direkt aufs Zeitsparen im Bauunternehmen ein.

Ein gemeinsames Bild für alle. Statt zehn Telefonaten haben Dispo und Bauleitung dasselbe Dashboard: Wer fährt wohin, was ist unterwegs, was fehlt noch? Entscheidungen werden schneller, nachvollziehbar und ruhiger getroffen – das spürt das Team sofort. So wird das Bauflotte tracken zur Routine und nicht zum Sonderprojekt.

Beispiele aus der Praxis

GPS auf der Baustelle – Rüttelplatte, Pritschenwagen, Kran & Container-Tracking

Fall 1 – Rüttelplatte und Geozone. Statt Suchrunde: Dashboard auf, letzter Ping beim Sprinter in der Geozone „Lager Ost“. Push an den Fahrer, Gerät kommt auf dem Rückweg mit. Ergebnis: 40 Minuten Wartezeit verhindert; die Kolonne bleibt im Takt. Das ist Maschinenortung (Bagger/Radlader/Rüttelplatten) in einfach.

Fall 2 – Priorisierte Materialtour. Regen schiebt die Pflasterfläche nach vorn. In der Tourenplanung ziehst du „Baustelle Süd“ auf #1, setzt zwei Stopps auf später, sendest das Update an den Pritschenwagen. Zwei Leerfahrten entfallen, der Kran läuft ohne Standzeit – der Tag bleibt planbar. Genauso versteht man Routenplanung Bau in der Praxis.

Fall 3 – Container im Hof. Das Log zeigt eine Ausfahrt 06:42 Uhr ohne Auftrag. Alarm ging automatisch an die Dispo, der Fahrer wird zurückgerufen, Container korrekt zugestellt. Ergebnis: Kein Such-Zirkus, kein Ärger beim Kunden, klare Beleglage – Container-Ortung macht's messbar.

ROI im Bau: Zeit & Diesel sparen mit GPS-Ortung (Rechnung & Hebel)

Rechne konservativ: Drei Suchsituationen à 15 Minuten täglich pro Kolonne plus eine vermiedene Leerfahrt pro Woche und Fahrzeug. Bei fünf Kolonnen und acht Fahrzeugen sprechen wir schnell über viele gesparte Stunden im Monat – multipliziert mit Diesel, Lohnkosten und Baustellenfortschritt.

Der ROI entsteht selten durch einen „Big Win“, sondern durch dutzende kleine Korrekturen, die du mit GPS-Ortung jeden Tag setzt: bessere Prioritäten, rechtzeitige Slots, weniger Streitfälle, weniger Rückfragen. Kurz: Zeit sparen im Bauunternehmen beginnt mit Sichtbarkeit.

Kurze Beispielrechnung

X Fahrzeuge mit Y Mitarbeitenden fahren drei Mal im Monat 30 Minuten zurück zum Betrieb, um etwas Vergessenes zu holen!

Hier der Zeitverlust im Jahr für einige Zahlenkombinationen:

Fahrzeuge	Besatzung	Stunden	Stundensatz je Besatzungsmitglied	Verlust
2	1	36	50,00 €	1.800,00 €
4	2	144	50,00 €	7.200,00 €
5	1	90	50,00 €	4.500,00 €
10	2	360	50,00 €	18.000,00 €
20	1	360	50,00 €	18.000,00 €
5	2	180	50,00 €	9.000,00 €
2	1	36	66,00 €	2.376,00 €
4	2	144	66,00 €	9.504,00 €
5	1	90	66,00 €	5.940,00 €
10	2	360	66,00 €	23.760,00 €
20	1	360	66,00 €	23.760,00 €
5	2	180	66,00 €	11.880,00 €

Ergebnis der Beispielrechnung

Die Beispielrechnung zeigt, wie schnell sich die Standorttransparenz und eine „Vollständigkeitsprüfung“ durch die Trackinglösung auszahlen. Natürlich setzt das voraus, dass die Trackingdaten direkt mit dem ERP-System sprechen.

Der effizienteste Kapitaleinsatz ist der, der für die jeweilige Tagedtour und die aufgeplanten Aufträge alle Werkzeuge, Maschinen, Geräte und Ersatzteile/Hilfsmittel richtig im Vorfeld disponiert und dann auch durch die angebrachten Tracker die Vollständigkeit prüfen kann.

Und genau das wird mit der Integration in das ERP wie z. B. TAIFUN+, smarthandwerk pro, Sykasoft+, PASST+, Corpora, ANNEXUS, OneQrew ERP oder VenDoc – den Softwarelösungen der OneQrew-Gruppenunternehmen – möglich.

Mit der GPS-Tracking-Lösung von Infleet ist vieles möglich und durch die Integration mit deinem ERP entstehen weitere Einsatzmöglichkeiten.

Wenn du aus den Vorüberlegungen dieses Ratgebers mit der Erkenntnis heraus gehst, dass du:

- a) Dinge hast, die du tracken kannst
- b) dir die Praxisbeispiele nicht komplett fremd sind
- c) dich die Beispielrechnungen genauso überrascht haben wie mich...

... dann lies unbedingt weiter.

Ist das Tracking überhaupt zulässig?

Jedes GPS-Tracking eines Fahrzeugs muss im Einklang mit den Bestimmungen der seit Mai 2018 geltenden Datenschutzgrundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes vom 30. Juni 2017 erfolgen. Das heißt explizit, dass keine dauerhafte routinemäßig oder gar heimliche Überwachung stattfinden darf.

Es müssen wichtige betriebliche Gründe vorliegen – nicht nur wirtschaftliche. Dazu zählen beispielsweise Gründe der Betriebsorganisation, die bei Handwerksbetrieben etwa durch Routenplanung, Termintreue oder Notfalldienste regelmäßig gegeben sein können.

Anforderungen an den Datenschutz

Wichtig ist, dass Mitarbeitende, die ein GPS-getracktes Fahrzeug nutzen, transparent darüber informiert werden, zu welchem Zweck welche Daten erfasst und übermittelt werden und wie lange sie gespeichert werden. Je nachdem, ob ein Fahrzeug fest einem Monteur zugewiesen ist, können sich weitere Anforderungen des Datenschutzes ergeben. Auch ist es erforderlich, eine Datenschutz-Folgenabschätzung nach Art. 35 DSGVO durchzuführen.

Damit kannst du deiner Pflicht nachkommen, eine Abschätzung der Folgen der Datenverarbeitung vorzunehmen und diese zu dokumentieren. Idealerweise steht deinem Betrieb hier ein interner oder auch externer Datenschutzbeauftragter zur Seite.

Werkzeuge und Geräte dürfen grundsätzlich zum Schutz vor Verlust und zur Wiederauffindbarkeit getrackt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass transparent darüber informiert wird, zu welchem Zweck Daten erfasst und übermittelt werden. Zudem muss klar angegeben werden, welche Daten verarbeitet werden und wie lange sie gespeichert bleiben. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Daten mit der Nutzung durch einen bestimmten Mitarbeitenden in Zusammenhang stehen.

Fazit zum Datenschutz

Zusammenfassend kann festgehalten werden: Ja, das GPS-Tracking von Fahrzeugen, Geräten, Werkzeugen etc. ist im Rahmen der Grenzen der DSGVO zulässig. Ein wichtiger Bestandteil ist eine hinreichende Auftragsdatenvereinbarung mit einem zuverlässigen Datenverarbeiter; die Infleet GmbH verarbeitet Daten ausschließlich auf deutschen Servern und ist nach ISO 27001:2022 und 9001: 2015 zertifiziert.

Hinweis zum Datenschutz: Über den Infleet-Partnerkreis können Handwerksbetriebe externe Datenschutzbeauftragte beziehen und Datenschutz-Folgeabschätzungen durchführen lassen. Dieses Angebot dient der kosteneffizienten Beratung und rechtssicheren Umsetzung, ohne dass der Betrieb hierfür eigene personelle Ressourcen binden muss.

Wie eingangs erläutert, dieser Ratgeber erhebt nicht den Anspruch, eine allgemeingültige oder gar verbindliche Rechtsberatung zu beinhalten. Bitte prüfe im Einzelfall angesichts deines konkreten Anwendungsfalles eventuelle rechtliche Fragen mit einem Datenschutzexperten deiner Wahl.

Auch die Infleet GmbH, als der OneQrew-Anbieter von GPS-Tracking-Lösungen, unterstützt dich hier gern.

Wichtig ist die Kommunikation mit Mitarbeitenden

Die transparente und ehrliche Kommunikation mit den Mitarbeitenden ist wichtig. Es geht nicht um eine Überwachung der Mitarbeitenden oder Misstrauen, sondern darum, die Betriebsabläufe und die Betriebsorganisation optimieren zu können, was in Zeiten des Fachkräftemangels elementar wichtig für den Erfolg des Unternehmens ist.

Streitigkeiten mit Kunden über Anwesenheiten zu vermeiden, ist genauso wichtig wie andere Compliance-Pflichten zu erfüllen, wie z. B. die Führerscheinkontrolle oder die mindestens jährliche Prüfung der Betriebssicherheit der Fahrzeuge.

Im Ergebnis geht es um den gemeinsamen Erfolg und darum, die Vorteile des GPS-Trackings unter gleichzeitig bestmöglichen Schutz personenbezogener Daten der Mitarbeitenden nutzbar machen zu können. Der Datenschutz ist ein hohes Gut und das Betriebsklima ein wichtiges Element des Betriebserfolgs.

Deshalb sollte schon im Vorfeld des GPS-Tracking eine transparente Kommunikation mit allen Mitarbeitenden erfolgen!

Checkliste: Konkrete Schritte bei der Planung der Einführung eines GPS-Trackings

Die nachfolgende Checkliste ist nicht abschließend und soll lediglich zur Orientierung hilfreich sein.

1. Kontaktaufnahme mit den Experten von Infleet
2. Konkrete Festlegung der Zwecke eines möglichen GPS-Trackings
3. Einbindung eines internen bzw. externen Datenschutzbeauftragten
4. Datenschutz-Folgeabschätzung
5. Information für die Mitarbeitenden
6. Finalisierung der Vertragsverhältnisse und Dokumentation der konkreten Datenverarbeitung und ihres Zwecks
7. Dokumentation und Abschluss aller erforderlichen datenschutzrechtlichen Vorgänge und Verträge
8. Einführung des datenschutzrechtlich zulässigen GPS-Trackings
9. Regelmäßige Überprüfung der Voraussetzungen und der tatsächlichen Datenverarbeitung
10. Ggf. Anpassungen, Meldungen bei Incidents etc.

Infleet live erleben

Erfahre, wie Infleet deinen Fuhrpark transparenter macht:

- ✓ GPS-Fahrzeugortung
- ✓ Geräte-Tracking
- ✓ Digitale Tourenplanung

[Jetzt informieren](#)

